

# Theater ohne Vorhang

**HERZOGENBUCHSEE** Mit der Produktion «Wie Phönix aus der Asche» gastiert die Buntebühne.ch erstmals im Alten Schlachthaus. Erzählt wird die authentische Lebensgeschichte von vier Frauen.

Unter der künstlerischen Leitung von Musikerin und Regisseurin Kathrin Oplatka entwickelt die 2013 in Herzogenbuchsee gegründete Buntebühne.ch integrative Stücke und Projekte gemeinsam mit Laiendarstellerinnen, Kunstschaffenden und Musikern. Im neuen Theaterstück werden vier Frauen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten porträtiert. Sie bilden die Basis des Theaters und zeigen Mut, aber auch Vertrauen, ihre Lebensgeschichte öffentlich zu machen. Daher ist es der Regisseurin ein wichtiges Anliegen, respektvoll und sorgfältig mit den authentischen Biografien umzugehen. Stein für Stein entstand aus den Erzählungen und Interviews ein buntes Mosaik.

## Authentische Geschichten

Unterstützt von wechselnden Hintergrundbildern, Filmsequenzen und Musik stellen 13 erwachsene und jugendliche Schauspieler dar, wie die vier Frauen ihr Schicksal gemeistert haben, ohne daran zu zerbrechen, sondern Stärke zeigen und aufstehen – wie Phönix aus der Asche. Während eines aufgezeichneten Gesprächs sagt die al-



**Der Tanz der Paradiesvögel:** Unter dem Tuch die 18-jährigen Zwillinge mit Downsyndrom.

Marcel Bieri

leinerziehende Mutter von Zwillingen mit Trisomie 21 bestimmt: «Meine Kinder sind behindert, nicht ich. Ich kann mich trotzdem weiter entwickeln. Erst als ich gelernt habe, zu akzeptieren, dass meine Söhne ihr eigenes Tempo haben, fiel der Druck von mir weg. Es gibt so viele Möglichkeiten in meinem Leben.» Das Hinter-

grundbild wird ausgeblendet, dumpfe Trommelwirbel ertönen, und wie zwei Paradiesvögel machen die 18-jährigen Zwillinge einen ureigenen Tanz, bevor weitere Wundervögel mit weissen Masken und Handschuhen mitanzeln und singen: Flieg, Phönix, flieg. Ein berührender, beinahe mystischer Moment.

Während der Probe spürt man die Verbundenheit und den Teamgeist der Gruppe. In der Pause werden Details besprochen: «Den Abgang müssen wir noch üben. Aber sonst kommt ihr gut zurecht auf der Schlachthaus-Bühne», freut sich Kathrin Oplatka. Zustimmendes Nicken, während man sich mit Kaffee und Ku-

chen stärkt und die Kostüme für die nächste Szene bereitlegt.

Eine andere Geschichte betrifft eine Familien- und Geschäftsfrau, die mitten im Leben von einer Erschöpfungsdepression eingeholt wurde. Panikatacken erforderten einen Klinikaufenthalt. Diese Phase wird von Dora Schär verkörpert. «Es ist ein

sensibler Prozess, ein Sichhineindenken und ein Sichspüren in die andere Person», sagt die Langenthalerin, deren Kinder bei Kathrin Oplatka Theaterunterricht nehmen. Sie erlebe das Projekt als bereichernd, vor allem die Durchmischung, auch altersmässig. Jedes werde entsprechend seinen Fähigkeiten eingesetzt und kann so sein, wie es ist. Diese Einfühlsamkeit zeichne Kathrin Oplatka neben dem grossen Fachwissen aus.

In einem anderen Videointerview erzählt eine betagte Frau vom Krankenbett aus, wie verzweifelt sie war, als sie 1971 mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert wurde. Mit der Gründung einer Gruppe für betroffene Frauen gab sie sich und anderen Mut.

## Geduld und Flexibilität

«Ich erlebe die Proben als sehr harmonisch, auch wenn das Konzept eines Theaters ohne Vorhang viel Offenheit, Geduld und vor allem Flexibilität erfordert. Der Umgang und die Kommunikation mit den Zwillingen stellen die grösste Herausforderung dar», erklärt Kathrin Oplatka, als einer der Zwillinge gestreicht und unbeirrt verlangt, alle müssten still sein; sein Bruder möchte ein Lied singen. Das Licht geht aus, und der junge Mann auf der Bühne strahlt. *Brigitte Meier*

**Altes Schlachthaus:** Fr, 11. 3. (ausverkauft) und Sa, 12. 3., um 19.30 Uhr